

→ THEATER-PERFORMANCE

→ DAUER 1:40 Std.

→ SPRACHE Englisch, Deutsch und Arabisch

→ PUBLIKUMSGESPRÄCH mit dem Ensemble im Anschluss an die Vorstellung vom SO 21.08.

VORSTELLUNGEN & BESTELLCODES

SA 20.08. 21:00–22:40 Uhr ▶ W1 | SO 21.08. 19:00–20:40 Uhr ▶ W2

MO 22.08. 19:00–20:40 Uhr ▶ W3

IRAK | BELGIEN

Bagdad, Antwerpen

Rote Fabrik, Aktionshalle SA 20. bis MO 22. August | 34.–

Mokhallad Rasem

Iraqi Ghosts



Nominiert für den ZKB Förderpreis 2011



«Ohne den Krieg wäre ich nicht in dieser Show. Vielen Dank dem Krieg. Ohne den Krieg würden Sie mir am Ende nicht applaudieren. Vergessen Sie also am Ende, während Sie klatschen, nicht zu sagen: Vielen Dank dem Krieg.» – Mokhallad Rasem redet nicht um den Brei herum, und als «Kriegsopfer» um Verständnis zu heischen ist seine Sache nicht. Der irakische Theatermacher weiss, wovon er spricht: Krieg und Theater, zwei Dinge, die auf das Leben des 30-Jährigen einen grossen Einfluss hatten. 1981 in Bagdad als Sohn eines bekannten Schauspielers geboren, kam er schon sehr früh mit der Bühne in Berührung. Bereits mit 15 begann er in Bagdad eine Ausbildung als Schauspieler und Regisseur am dortigen Konservatorium, wo – als Spätfolge der Britischen Mandatszeit – vor allem europäische Theatertradition unterrichtet wurde. Noch heute liebt Rasem die Stücke von Marlowe, Strindberg und vor allem «Caligula» von Camus. Von 2001 bis 2005 war er Mitglied einer experimentellen Theatergruppe, die in-

Lässt sich Krieg auf die Bühne bringen? Der seit drei Jahren in Belgien lebende irakische Schauspieler und Regisseur Mokhallad Rasem hat den Versuch gewagt: In einer explosiven Mischung aus Kitsch und Grotteske, schriller TV-Show und surrealem Maskentheater lässt er seine Kindheit in Bagdad aufleben, die von kriegerischer Gewalt und der Willkür des Regimes von Saddam Hussein geprägt war. Eine bissige Performance über das Aufwachsen in einer Zeit, der jede Form von Verlässlichkeit abhanden gekommen ist.

ternationale Beachtung fand und u.a. ans Theater an der Ruhr in Mülheim eingeladen wurde. Als 2005 die Situation im Nachkriegs-Irak eskalierte, beschloss Rasem, in Europa zu bleiben. Im renommierten Arts Center Monty in Ant-

werpen, einer Plattform für Künstler aus Tanz, Theater, Video und Performance, fand er eine Heimat für seine Theaterarbeiten.

Krieg war in Rasems Kindheit ein Dauerzustand: 1980 bis 1988 erster Golfkrieg zwischen Irak und Iran, 1990/91 der zweite Golfkrieg zwischen Irak und Kuwait und schliesslich 2003 der Irakkrieg mit den USA. «Welche Auswirkungen haben diese Kriege auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft meiner Generation?» Dieser Frage geht der Theatermacher zusammen mit zwei irakischen und zwei europäischen SchauspielerInnen in «Iraqi Ghosts» nach. Dabei stehen nicht die politischen Veränderungen im Zentrum, sondern die Menschen, ihre sich verändernde Wahrnehmung, ihre Träume, ihr Leben. In einer rasanten, höchst turbulenten Szenefolge machen sich die fünf Performer daran, den Krieg, «der tägliche Schrecken, der zur Gewohnheit wurde» (Mokhallad Rasem), auf die Bühne zu holen: Sie streiten, essen, flirten, tanzen, kämpfen, versuchen zu verstehen und verstehen doch nichts. Hart lässt Rasem Kitschfilm, Komik und Katastrophenbericht aufeinanderprallen. Mit abrupten Wechseln von Tempo, Rhythmus und Emotionen fängt er das Surreale, die permanente Ungewissheit des Krieges ein: heute Alltag, morgen Ausgangssperre; Kameras, die auch getarnte Waffen sein könnten, das Brett, das auf den Boden knallt und wie ein Schuss klingt ... «Eine verstörende Vorstellung über einen verstörenden Gegenstand», schrieb die belgische Zeitung *De Morgen*. «Iraqi Ghosts» erhielt hervorragende Kritiken und wurde 2010 als eine der besten belgischen Produktionen ausgezeichnet. (esc)

REGIE & BÜHNENBILD Mokhallad Rasem | **MIT** Duraïd Abbas, Julia Clever, Sarah Eisa, Ahmed Khaled, Mokhallad Rasem | **PRODUKTION** Monty Antwerpen und Jamaa El Irakyak | **UNTERSTÜTZUNG** Stadt Antwerpen | **PREMIERE** Monty Art Center Antwerpen, April 2010 | **FOTO** Kristien Verhoeven | www.monty.be

DANK → Die Aufführungen am Theater Spektakel werden unterstützt von der DEZA, Fachstelle des Bundes für Entwicklung und Zusammenarbeit.